

Ein anderer linker Zufluss ist die auch laubbare Tauber, die bei Wertheim an der Südseite des Main-Vierecks mündet.

b) Das Gebiet auf dem rechten Ufer wird im N. durch folgende Gebirge begränzt: a) Vom Fichtelgebirge an nordwestlich zieht der Frankenwald, an 2000' hoch, bis zur Quelle des Mainzusseses Ig. Dort beginnt der Thüringer Wald, der aber vom Maingebiete durch das Berrathal und β) die vorliegenden Henneberger Höhen geschieden wird. Sie werden nach einer alten Grafenschaft, die sich in diesen Gegenden ausbreitete, so genannt; das alte Grafenschloß Henneberg ist noch als Ruine zu sehen. Von ihnen strömt zum Main die Saale oder fränkische Saale, welche an der Nordwestspitze des Main-Dreiecks mündet. Die Gegend an der obern Saale hieß vor alten Zeiten das Grafefeld; hier lagen bedeutende Güter der alten deutschen Könige. Man sieht noch Trümmer der Königsburg Selz oder Salze, wo Karl d. Gr. Hof hielt. Weiter hinab liegen in ihrem Thale die Bäder Bocklet und Kissingen. γ) Auf dem rechten Saaluser erhebt sich die Rhön, im S. die hohe, im N. die vordere genannt. Die Abhänge sind mit Laubholz bedeckt, die Höhen und Kuppen meist kahl, öfters mit Basaltbildung, also mit vulkanischen Spuren; große Waldwiesen und Moore. Der besuchteste Berg, der heil. Kreuzberg, noch nicht 3000'. In seiner obersten Region ein Franciscaner-Kloster mit Wallfahrtskirche; auf dem Gipfel ein großes Kreuz. Zum Main fließt die Kinzig hinab. δ) Im W. des Rhönflusses Fulda erhebt sich der Vogelsberg mit zahlreichen kegelförmigen Kuppen, über 2000'. Von ihm geht die Ridda zum Main; ihr rechter Nebenfluß Wetter giebt der umliegenden kernreichen Landschaft den Namen Wetterau.

c) Die genannten Gebirge bespült der N. nicht unmittelbar; zwei Waldgebirge umschlingt er im eigentlichen Sinne. Zwischen Rednitz und der Ostseite des Maindreiecks zieht sich der Steigerwald; das Main-Viereck wird vom Spessart eingenommen, der nur durch das Mainthal vom Obenwalde geschieden wird und mit der Rhön Zusammenhang hat. Der S. ist ein waldiges, rauhes Hügeland, nach W. sanft, nach N. steil abgedacht, noch nicht 2000' hoch. Seine engen Thäler und Schluchten dienten ehemals Räubern zu beliebtem Versteck.

3. Die Gebiete des Neckar und Main bilden die untere deutsche Hochebene, die Hochebene von Unter Schwaben und Franken. Sie liegt bedeutend niedriger als die obere: das Donauebett 1000' höher als der Spiegel des Neckar. Franken liegt höher (Nürnberg über 1000') und hat auch nicht ganz so mildes Klima als das liebliche Hügeland von Unter Schwaben, einer der besten und fruchtbarsten Striche in D. Wein gedeiht in den Thälern des Neckar, der Tauber, des Main; in der Umgegend von Wertheim und Würzburg am besten (Stein- und Reistenwein).